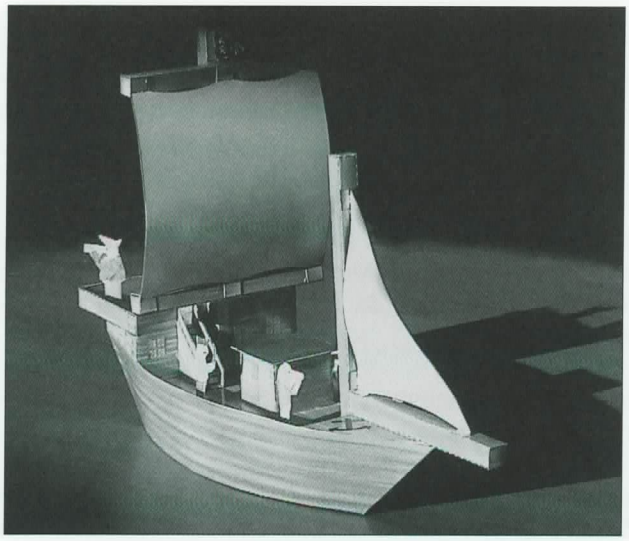


Pädagogischer Verlag
des Lehrerinnen- und
Lehrervereins Zürich

Bestellnummer 329

2. Auflage 2007
Verfasser: Rainer Hasse

PIRATENSCHIFF

Fantasie-Modell

Was Wegelagerer und Strassenräuber für die Landwege sind, das sind Piraten oder Seeräuber für die Wasserwege. Piraten lauern Schiffen auf, schneiden ihnen den Weg ab, verfolgen sie, verwickeln sie in Seekämpfe und entern sie. Das Ziel ist es, Beute zu machen, also wertvolles Handelsgut zu rauben, aber auch Leute zu fangen, für die man Lösegeld fordern oder die man als Sklaven verkaufen kann. Natürlich braucht es dazu ein schnelles, wendiges Schiff, aber auch solide seemännische Kenntnisse und eine schlagkräftige Mannschaft.

Die Piraterie ist so alt wie die Seefahrt. Heute ist sie dank relativem Weltfrieden, dank Satellitenüberwachung und moderner Fernmeldetechnik auf ein Minimum zurückgedrängt, aber in Kriegs- und Krisenzeiten flackert sie sofort wieder auf. In gewissen Epochen und auf gewissen Weltmeeren war sie einst eine wahre Plage. Nur wenigen Völkern gelang es, diesem Übel eine Zeit lang Herr zu werden, vor allem die alten Römer schafften dies auf dem Mittelmeer dank ihrem überragenden Organisationstalent.

Unser Schiff stammt aus der «klassischen» Zeit der Piraterie, dem 17./18. Jahrhundert. Auf solchen Segelschiffen fuhren legendäre, für ihre Angriffslust und Grausamkeit gefürchtete Piratenkapitäne. Die Bewaffnung solcher Schiffe und ihrer Mannschaften reichte von schwerem Schiffsgeschütz über Musketen und Steinschlosspistolen bis zu Bordäxten, Dolchen und Entermessern.

Das Leben der Piraten war wohl wesentlich weniger romantisch, als man sich das vorstellen mag. Da warteten die Seeleute oft wochenlang auf Handelsschiffe, die sie ausrauben konnten; sie langweilten sich, soffen Schnaps, spielten um Geld, prügelten sich. Manche wurden krank wegen des verdorbenen Wassers und der einseitigen Ernährung. Die Mannschaftsräume unter Deck waren feucht und modrig, überall huschten Ratten umher. Dazu kam die bange Gewissheit, dass es bei jeder neuen Kaperfahrt um Leben und Tod ging. Entweder war man erfolgreich und machte reiche Beute, oder man versagte, dann war der Tod gewiss: man wurde im Kampf erschlagen oder gefangen genommen und später durch Hängen hingerichtet.

Dass heute die Piraterie gerne verklärt gesehen wird, hat wohl mit unserem Wohlstand und unserer grossen Lebenssicherheit zu tun. Wenn man selber kaum was fürchten muss, regt sich das Bedürfnis nach Abenteuer und Gefahr. Dann wird uns der kühne Piratenkapitän mit der schwarzen Augenklappe und dem grossen Schnurrbart irgendwie sympathisch, und das Piratenschiff mit der Totenkopf-Flagge finden wir malerisch und aufregend. Hätten wir allerdings damals, als diese Welt noch brutale Realität war, mit echten Piraten auf offener See zu tun gehabt, wären uns solche Flausen rasch vergangen. Dann hätten wir sehr schnell gemerkt, was Piraten in Tat und Wahrheit sind: Verbrecher, Gewalttäter, Räuber, Mörder.

In unserem Verlag sind etwa 75 weitere Artikel erschienen. Bestellkarten sind erhältlich bei: Pädagogischer Verlag, Vertriebsstelle, Postfach, 8126 Zumikon. www.modellbogen.ch

Arbeitsanleitung:

Mit diesem Modellbogen kannst du das Modell eines Piratenschiffes nachbauen. Betrachte vor dem Zusammensetzen sämtliche Teile des Modellbogens. Vergleiche sie mit dem Bild auf der Vorderseite dieses Blattes und mit den unten stehenden Bauzeichnungen, die gut die Reihenfolge des Zusammenbaus erkennen lassen. Trenne dann dieses Blatt vorsichtig vom Bogen.

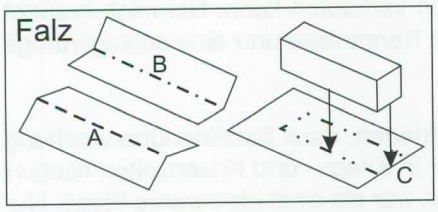
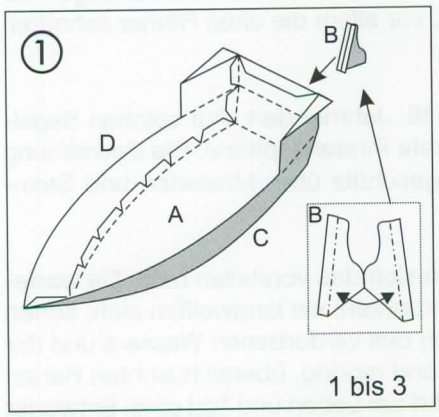
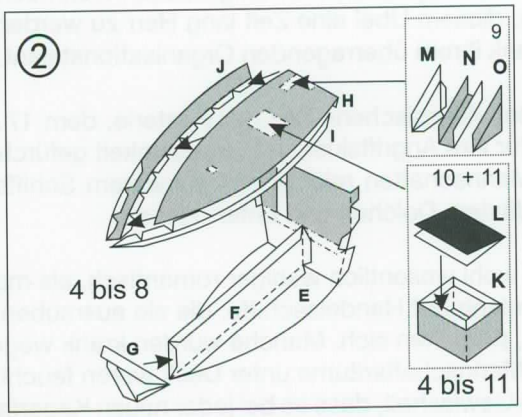
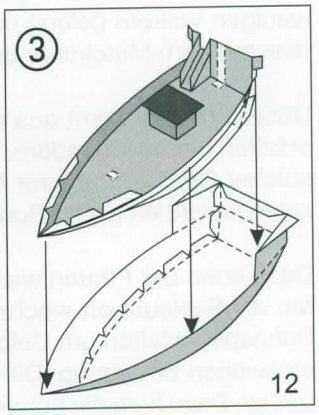
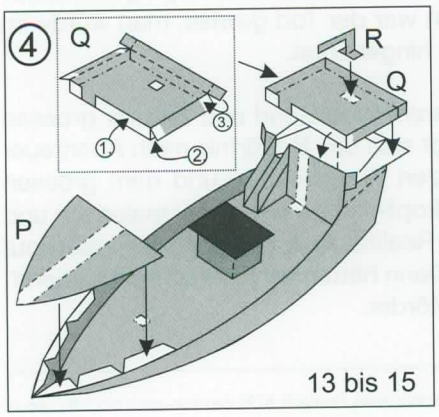
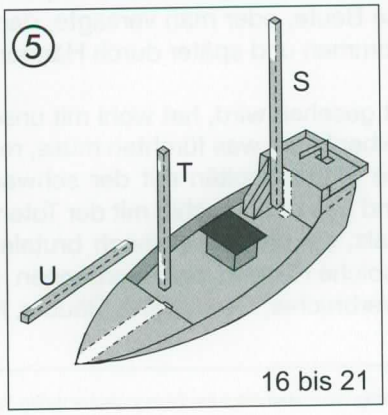
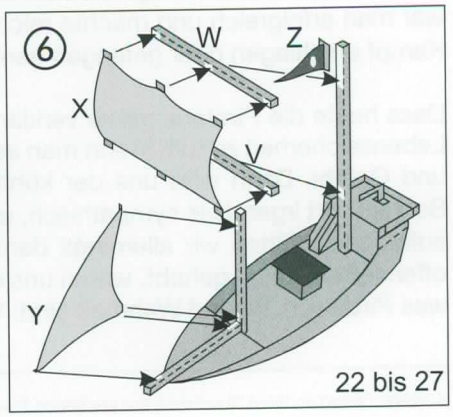
Bereite nun die Teile vor dem Ausschneiden für die Falzungen – wie das Bild Falz zeigt – vor. Benutze dazu eine leere Kugelschreibermine oder die stumpfe Seite eines Bastelmessers. Nimm bei geraden Falzlinien ein Lineal zu Hilfe. Das Bild Falz (C) zeigt, welche Linien nicht gefalzt werden, da diese Linien lediglich Markierungen sind, bis an welche Stelle andere Teile später geklebt werden.

Nun kannst du die einzelnen Teile entlang den Umrisslinien sorgfältig ausschneiden. Schreibe auf die Rückseite jedes ausgeschnittenen Teiles den entsprechenden Grossbuchstaben, da dieser ja weggeschnitten wird.

Hast du nun alle Teile ausgeschnitten, so falte sie entsprechend Bild Falz (A und B) an den geritzten Stellen nach hinten oder vorn. Danach geht es endlich an den Zusammenbau. Verwende zum Leimen Weissleim oder einen entsprechenden Bastelleim. Halte dich nun an die Reihenfolge der Ziffern, die auf den Klebefalzen vermerkt sind. Eine gute Unterstützung geben dir die Bilder unten, die den Ablauf und die Teilbezeichnung exakt erkennen lassen.

Die einzelnen Figuren und den Anker kannst du nach dem Zusammenkleben an beliebigen Stellen des Piratenschiffs aufstellen oder festkleben. Wenn du gern das Schiff ins Wasser setzen möchtest, vielleicht um mit Freunden einen Wettkampf zu spielen, dann sprühst oder streichst du vorher den Rumpf des fertigen Schiffes mit Klarlack ein, damit das Modell sich nicht im Wasser zerstören kann.

Nun wünschen wir dir viel Spass und Erfolg an der Arbeit.



Tipp: Mit Hilfe von Haarklammern können die Leimklappen festgehalten und zusammengedrückt werden.